



Interdisziplinärer Kongress im Bereich Medizin und Zahnmedizin

Ein globales medizinisches Mosaik

Mehr als 300 Experten aus 40 Ländern versammelten sich im April in Athen. Die Stadt wurde für wenige Tage zu einem Knotenpunkt der globalen Medizin. Der „International Exchange of Professionals – Thematic Event in Medicine“ findet jährlich statt und wird von der World High Technology Society veranstaltet. Ihr Anspruch: interdisziplinärer Treffpunkt zu sein, an dem sich wissenschaftliche Welten überschneiden, aufeinanderprallen und letztendlich gegenseitig bereichern.

An der Spitze dieser Zusammenkunft steht Dr. Xiaodan Mei, Vorsitzender des Kongresses und Präsident der BIT Group Global Ltd. aus China, die sich selbst als „hochkarätiger internationaler Konferenzveranstalter im asiatisch-pazifischen Raum“ bezeichnet. Seine Eröffnungsrede gab den Ton an: ein Aufruf zur Zusammenarbeit über Grenzen, Disziplinen und Generationen hinweg, um medizinische Innovationen in einer Zeit zu beschleunigen, die von Komplexität und raschem Wandel geprägt ist.

Die neun Säulen der modernen Medizin

Was diese Veranstaltung von traditionellen medizinischen Kongressen unterscheidet, ist ihr Aufbau: neun große wissenschaftliche Tagungen, die zu einer einzigen vernetzten Plattform verwoben sind.

Jeder Kongress brachte seine eigene Fachgemeinschaft, seine eigenen Herausforderungen und seine eigenen Innovationen mit, doch alle teilten ein gemeinsames Ziel – die Förderung der menschlichen

Gesundheit durch Wissensaustausch.

- International Drug Discovery Science & Technology – mit den Schwerpunkten KI-gestützte Wirkstoffforschung, Molekularer Technik und translationale Pipelines
- World Cancer Congress – mit den Schwerpunkten Immuntherapien, Präzisionsonkologie und Früherkennung
- World Congress of Neurotalk – von Neurodegeneration bis hin zu neuronalen Schnittstellen
- International Congress of Cardiology – mit den Schwerpunkten Prävention, Bildung und Fortschritte in der interventionellen Kardiologie
- International Congress of Gynaecology and Obstetrics – mit den Schwerpunkten Müttergesundheit, Reproduktionsmedizin und chirurgische Innovationen
- Weltkongress für Infektionskrankheiten – globale Überwachung, Antibiotikaresistenz und Impfstoffentwicklung
- Weltkongress für Orthopädie – Robotik, regenerative Therapien und Traumaversorgung
- Weltkongress für Verdauungskrankheiten – Mikrobiomforschung, Hepatologie und minimalinvasive Techniken

- Weltkongress für Mund- und Zahnmedizin – digitale Arbeitsabläufe, Implantologie und die Wechselwirkung zwischen Mundgesundheit und Allgemeingesundheit

Diese Struktur verwandelte den Kongress in ein medizinisches Mosaik – einen Ort, an dem Onkologen von Neurowissenschaftlern lernten, Kardiologen Ideen mit Zahnmedizinern austauschten und Spezialisten für Infektionskrankheiten mit Experten für Verdauungsgesundheit diskutierten. Das Ergebnis war eine seltene intellektuelle Synergie.

Unter der Moderation von Dr. Gerhard Litscher, Professor an der Schweizerischen Hochschule für Traditionelle Chinesische Medizin, gingen acht Hauptredner kurz auf ihre Themen ein. Christian Berger, BDIZ EDI-Präsident, verwies auf die Vielfalt des Kongresses, die nicht nur die Komplexität der modernen Medizin widerspiegeln, sondern auch den dringenden Bedarf an integrierten, interdisziplinären Ansätzen zur Bewältigung der heutigen Herausforderungen im Gesundheitswe-

sen. „Beim BDIZ EDI geht unsere Mission über die Weiterentwicklung der Zahnimplantologie hinaus – es geht darum, Forschung, Ausbildung und klinische Praxis miteinander zu verknüpfen, um in der Praxis etwas zu bewirken“, sagte er.

Keynote-Forum

Das Keynote-Forum begann mit dem Vortrag „358 Jahre Wissenschaft und Innovation“ von Dr. Ulrich Betz, Senior Vice President für Entwicklung bei der Merck-Gruppe, Deutschland. Dr. Efsthios Efsthopoulos, Vizerektor für Forschung und Innovation sowie Professor für Medizinische Physik an der Nationalen und Kapodistrias-Universität Athen, sprach über Zukunftsperspektiven für künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen. Dr. Harry Steinbusch, Professor an der Universität Maastricht, beleuchtete das Thema „Altern und epigenetische Veränderungen bei neuropsychiatrischen Erkrankungen“.

Dr. Jesper Lau, Associate Scientific Vice President, Global Research bei Novo Nordisk, Dänemark, stellte die Entwicklung des einmal wöchentlich oral verabreichten GLP-1-Präparats Semaglutid vor. Dr. Zhi Q. Yao, Professor und Direktor des Center of Excellence für HIV/AIDS an der East Tennessee State University, USA, sprach kurz darüber, wie synthetische gRNA/Cas9/Cas12/Cas13-Ribonukleoproteine die HBV-Replikation und -Expression unterbrechen. Die Höhen und Tiefen von Arzneimittelabgabesystemen (DDS) wurden von Dr. Vladimir Muzykantov, Professor an der University of Pennsylvania, USA, erläutert. Dr. Heinz-Peter Schultheiss, Geschäftsführer des Instituts für kardiovaskuläre Diagnostik und Therapie sowie emeritierter Professor und Vorsitzender des Herzkreislauf-Zentrums am Universitätsklinikum der Charité in Berlin, konzentrierte sich auf die Analyse von Endomyokardbiopsien als Grundlage für eine kausale, spezifische und personalisierte Therapie bei entzündlichen Herzmuskelerkrankungen. Dr. Anil K. Dutta, außerordentlicher Professor an der University of Texas, Health

Science Center in San Antonio, USA, hielt einen Vortrag über paraskapuläre Schulterschmerzen sowie deren klinische Merkmale, Differenzialdiagnosen und Behandlungsstrategien.

Athen als Katalysator für den Austausch

Athen mit seiner jahrtausendealten Tradition der Gelehrsamkeit und Debatte erwies sich als inspirierender Schauplatz. Die Teilnehmer beschrieben die Atmosphäre als intellektuell anregend und zugleich kulturell geerdet. Zwischen den Sitzungen setzten sich die Gespräche in den Cafés, Museen und historischen Stätten der Stadt fort und verwandelten den Kongress in einen lebendigen Dialog zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Eines der großen Themen war der digitale Wandel in der Medizin; so wurden KI-gestützte Diagnostik, prädiktive Analytik und digitale Therapeutika nicht mehr als Zukunftstrends präsentiert, sondern als heutige Realitäten, die die klinische Praxis neu gestalten. Von der Onkologie bis zur Kardiologie dominierte der Wandel hin zu individualisierten Behandlungsstrategien die Diskussionen.

Der Weltkongress für Infektionskrankheiten unterstrich die Dringlichkeit koordinierter Überwachungssysteme und widerstandsfähiger Gesundheitsinfrastrukturen.

In den Bereichen Orthopädie, Gynäkologie und Gastroenterologie wurden Fortschritte vorgestellt, die die Genesungszeiten verkürzen und die Behandlungsergebnisse verbessern. Das vielleicht wichtigste Thema war die Erkenntnis, dass Durchbrüche zunehmend an den Schnittstellen zwischen den Disziplinen stattfinden.

Der Kongress diente zudem als Sprungbrett für junge Forscher. Start-ups präsentierten neuartige Technologien, Nachwuchswissenschaftler stellten vielversprechende Daten vor, und die interdisziplinäre Betreuung blühte auf. Die Förderung der nächsten Generation war während des gesamten Programms gegenwärtig.

Eine Vision für die Zukunft

Als die letzten Sitzungen zu Ende gingen, herrschte unter den Teilnehmern Einigkeit: Die Zukunft der Medizin liegt in der Zusammenarbeit. Der „International Exchange of Professionals – Thematic Event in Medicine 2026“ hat gezeigt, dass das Zusammenkommen verschiedener wissenschaftlicher Gemeinschaften nicht nur zu einer bloßen Summe der Einzelteile führt, sondern eine transformative Wirkung entfaltet.

Der Kongress wird im nächsten Jahr an einen neuen Veranstaltungsort verlegt, nämlich nach Bukarest in Rumänien.

AWU

